



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 1
- Seiten: 129–134 [Kontakt Nr. [1 bis 38](#) vom 28.01.1975 bis 13.11.1975] [Stats](#) | [Source](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 1) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Vierzehnter Kontakt Dienstag, 29. April 1975, 14.00 h

Billy:

Es verlangt mich sehr nach etwas bewusstseinsreicher Erfrischung, Semjase. Daher habe ich meine Gedanken zu dir gesandt und dich gerufen.

Semjase:

1. Darüber bin ich sehr erfreut, doch aber ist denn niemand in deiner Umgebung, da du dich tiefgreifend ausgeben kannst?

Billy:

Leider nicht, denn alle jene, welche sich für diese Gebiete interessieren, diese wohnen weit weg und müssen andererseits ihrer täglichen Arbeit nachgehen. Es ist ihnen nicht vergönnt, ihre Arbeitszeit so einzuteilen, wie ich das in meinem Fall tun kann. Aus diesen Gründen finden wir meistens auch nur alle 2 oder 3 Wochen zusammen, da wir uns dann in geistigen Gebieten sprachlich und gedanklich ergehen können.

Semjase:

2. Das ist nicht gut, denn unter derartigen Umständen leidet die bewusstseinsmässige Entwicklung.
3. Ihr müsst daher kürzere Zeiten für die Zusammenkünfte wählen, mindestens jede Woche einmal.
4. Sehr gut wäre es, wenn ihr euch gemeinsam jenen bestimmten Ort schaffen resp. erwerben könntet, wo ihr ein Zentrum zu erbauen habt und dann nach Möglichkeit in nächster Umgebung zusammenlebt.
5. So hättet ihr die Möglichkeit, täglich euch geistig und bewusstseinsmässig lernend gemeinsam zu betätigen.

Billy:

Das ist eine sehr gute Idee, Semjase, die aber bereits mein Freund F. Liniger und ich selbst auch schon hatten. Wir dachten dabei an den vorbestimmten Ort und an den grossen Bauernhof, der etwas abgelegen und für unsere Zwecke auch vollauf dienlich wäre. Die Verwirklichung bereitet aber Schwierigkeiten, denn

derartige Objekte wie dieses sind ungeheuer teuer und wir müssten mindestens an die 500 000 Franken auf den Tisch legen können, vielleicht auch etwas mehr oder weniger.

Semjase:

6. Wenn ihr ernsthaft zusammenarbeitet, dann könnt ihr diesen Plan realisieren.
7. Ich bin auch gerne bereit, mit Kristallen und Gesteinen zu helfen, die ihr dann zu guten Preisen veräussern könnt, wodurch ihr das Kapital schneller zusammenbringt.

Billy:

Ich sagte doch schon einmal, Semjase, dass ich diese Dinge nicht einfach verkaufen kann mit dem Hinweis, dass sie von irgendeinem Stern oder Planeten usw. stammen.

Semjase:

8. Mach dir keine Sorgen deswegen, denn darüber habe ich nachgedacht und einen Weg gefunden.
9. Verkaufe die Kristalle und Gesteine nur gegen eine entsprechende Quittung und der Erklärung, dass es sich bei den veräusserten Steinen oder Kristallen um ganz natürliche Steine (Mineralien) und Kristalle der Art ... (Bezeichnung) handle, dass aber ihre Herkunft nicht nach irdischen Forderungen bewiesen werden könnte.
10. Nenne so auch keinen Herkunftsort der Kristalle und Gesteine, sondern bemerke in der Quittung nur, dass es sich um Quarz, Bergkristall, Malachit, Rosenquarz usw. handelt.

Billy:

Meinst du, dass es auf diese Art klappt?

Semjase:

11. Die Logik besagt, dass das euren Gesetzen nach rechtmässig ist und kein Betrug vorliegt.
12. In der letzten Zeit habe ich mich ausgiebig mit eurer Gesetzgebung beschäftigt und bin dabei auf sehr viele Gesetze gestossen, die einer menschlichen Lebensform in jeder Hinsicht unwürdig sind.
13. Oft sind die Gesetze von einer derartigen Dummheit und Primitivität, dass mir bei ihrem Studium übel wurde.
14. Von logischen gesetzlichen Schlussfolgerungen ist nur in sehr wenigen Gesetzen etwas zu erkennen, denn 73% eurer Gesetzgebung entsagen aller menschlichen Würde und Vernunft, ganz zu schweigen von Verstand und Logik.
15. Wir wussten bis anhin schon, dass mit eurer Gesetzgebung einiges nicht gut ist, doch hatten wir keinerlei Grund und Bedürfnis, uns damit näher zu beschäftigen, bis du mich darauf aufmerksam gemacht hast.
16. Doch dass es so schlimm steht, das übertraf unsere schlimmsten Erwartungen.

Billy:

Da hast du leider wohl recht, denn dieselben Feststellungen habe ich schon vor vielen Jahren gemacht. Doch darüber zu diskutieren hat keinen Sinn, denn es liegt im Verhalten der Volksmasse, dass derartige Gesetze existieren können. Das Volk im gesamten müsste sich gegen diese gesetzlichen Machenschaften usw. erheben, um eine Änderung zum Besseren herbeizuführen.

Semjase:

17. Du sprichst sehr weise Worte, doch aber ist es der einzelne, der die Idee bringt, die sich dann auszubreiten vermag und die Masse mit sich reisst.

Billy:

Das ist mir völlig klar, doch schätze ich, dass die zündende Idee erst dann zum Feuer entfacht werden kann, wenn die Glut gross genug ist. Ich meine damit, dass erst eine gewisse Masse von Menschen wirkliches Wissen und Weisheit erlangen muss, um die Kraft des Bewusstseins wirksam werden lassen zu können. Dazu aber muss diese gewisse Masse erst die versklavende Religion abbauen, ehe sie wissens und weisheitsmässige Erkenntnisse zu erlangen vermag.

Semjase:

18. Du sprichst aus meinem Sinn, als ob du meine eigenen Gedanken denken würdest.

Billy:

Das mag schon sein, denn ich habe schon verschiedentlich festgestellt, dass geistige Wahrheiten harmonisieren, auch wenn sie mit andern Worten gesprochen werden. Das hast du persönlich ja auch schon gesagt. Nur manchmal ist es verflucht schwer, sich in die Bestimmungen der Wahrheit zu fügen.

Semjase:

19. Das klingt so eigenartig – irgend etwas scheint dich zu bedrücken.

Billy:

Wenn du schon fragst – aber sicher wird dir meine Rede nicht gefallen.

Semjase:

20. Sprich, auch wenn es mir nicht gefallen sollte.

Billy:

Es handelt sich um deine harten Bestimmungen bezüglich einiger meiner Bekannten.

Semjase:

21. Du vermagst es wohl nicht zu verarbeiten, weil deine Gefühle rebellieren?

Billy:

Genau. Ich finde deinen Weg darum einfach zu hart, weil jeder Mensch das Recht zum Lernen und Belehrenlassen hat.

Semjase:

22. Sicher, doch offenbar hast du diesbezüglich zu viele Dinge einbezogen, als ich von einem Ausschluss besagter Personen gesprochen habe, wenn es sich um wichtige Dinge handelt.

23. Ich habe dir doch erklärt, dass ich einen Kontakt nicht verbieten kann, dass ich aber doch die Bestimmung erlasse, die betreffenden Personen von wichtigen Dingen auszuschliessen, bis sie ihren korrekten und bewusst evolutiven Weg gefunden haben, was meinem Empfinden nach allerdings nicht so schnell geschehen dürfte.

Billy:

Was fällt denn bei dir in dieser Beziehung unter wichtige Dinge?

Semjase:

24. Es sind dies Gelegenheiten zur Sichtung meines Schiffes, so aber auch Gelegenheiten zum Mitbelichtetwerden auf Photos, auf denen mein Schiff sichtbar wird.

25. Dazu gehört auch das eventuelle Mitgehen zu Kontaktorten und die Erwähnung eines Kontaktortes, ehe der Kontakt stattgefunden hat.

26. Ausnahmen sind natürlich nicht ausgeschlossen, wenn ich erkenne, dass dies bei der einen oder andern Person angebracht ist.

27. Die Möglichkeit derartiger Ausnahmen besteht bereits zumindest bei deinem Bekannten Herr Jacob, denn in den letzten Wochen haben sich verschiedene Wandlungen in ihm getan, die zu seiner weiteren Entwicklung und somit zu seinem und unserem Vorteil gereichen können.

28. Leider jedoch reicht die bestehende Norm noch nicht aus, damit ich mich einverstanden erklären könnte, im Bezuge auf einen völligen Einschluss in alle Dinge, aus denen ich ihn ausschliessen muss.

29. Leider ist mir seine tatsächliche Entwicklungspotenz unbekannt, weswegen ich die Dauer seiner sich ändernden bewusstseinsmässigen Norm nicht bestimmen kann.

30. Seine Gedanken möchte ich andererseits nicht durchforschen, aus Gründen, die ich bereits schon einmal genannt habe.

31. Dass er sehr schwer in sich arbeitet, das steht aber zweifellos und mit absoluter Sicherheit fest.
32. Der Mann fechtet in sich selbst einen sehr schweren Kampf aus, der sich ab dem morgigen Tag noch ungeheuer intensivieren wird, den er aber voraussichtlich nicht gewinnen kann, weil Religion und Wahnglaube in ihm doch stark sind und er auch an Vernunftstörungen leidet.

Billy:

Beim Erlass deiner Bestimmungen hast du doch davon gesprochen, dass Herr Jacob in rein materiellintellektueller Form denken würde, und auch noch beim letzten Kontakt am 25. April warst du noch derselben Ansicht. Wie reimt sich denn nun das auf deine jetzigen Äusserungen? Damit komme ich nicht klar, auch wenn ich mich über deinen Gesinnungswandel ausserordentlich freue, während mich deine letzten Worte aber wieder betrüben.

Semjase:

33. Das hat in keiner Weise etwas mit meiner Gesinnung zu tun, sondern nur mit Fakten:
34. In den Tagen vom 26. April bis zum heutigen Tage hat sich im Innersten von Herrn Jacob allerhand Neues getan, wenn auch vieles davon für ihn unbewusst und unkontrollierbar geschehen ist.
35. In den wenigen Tagen hat in ihm eine Wandlung stattgefunden, der andere Menschen normalerweise Jahre bedürfen.
36. Dass das aber erst jetzt und so plötzlich in ihm geschehen ist, das hat seine Begründung in den Religionen, von denen er so gut wie Zeit seines Lebens hin- und hergerissen wurde.
37. Er wurde durch sie irregeführt und verfiel oft von einem Extrem in ein anderes, was zeitweise so arg wurde, dass er nicht mehr wusste, was er als gegeben annehmen sollte.
38. Wie so viele Erdenmenschen wurde er durch Irrlehren irregeleitet, erkannte Fehler und wurde mit einem Misstrauen ausgestattet.
39. Ein Misstrauen aber, das nichts mit Falschheit, sondern mit Ehrlichkeit zu tun hat und das seinen Weg der Wahrheitssuche darstellt.
40. Dies wird ihm wie dir morgen mit aller Deutlichkeit bewusst werden.
41. Und gerade dies wird für Herrn Jacob der eigentliche Anstoss sein, grundlegend seine bewusstseinsmässigen Züge zu entwickeln.
42. Ich habe mir diesbezüglich erlaubt, etwas in die Zukunft zu sehen und einige Dinge seiner Entwicklung zu betrachten.
43. Auch habe ich mir dieser Tage kurz erlaubt, in ihm einen allgemeinen Eindruck zu erfassen, weswegen ich dir das nun alles erklären kann.
44. Glaube mir, der morgige Tag wird für Herrn Jacob nicht gerade leicht sein, denn seine Gefühle werden in ihm eigene Wege zu gehen versuchen, das konnte ich sehr klar heraussehen.
45. Zutiefst in seinem Bewusstsein ist er jedoch von seinem Wahnglauben und der christlichen Religion gefangen, folglich früher oder später, trotz all seinen Bemühungen und Erfolgen, ein Versagen eintreten wird.
46. Noch ist das aber nicht soweit, weshalb wir im Bezug auf alle Fakten vom Gegenwärtigen ausgehen müssen.

Billy:

Das sind sehr interessante Dinge für mich, Semjase, nur verstehe ich nicht, was du immer vom morgigen Tage sprichst?

Semjase:

47. Ach so, ja, das kannst du natürlich nicht wissen.
48. Die Zukunft zeigte mir, dass Herr Jacob morgen am Nachmittage zu dir kommt und den zwölften Kontaktbericht gleich an Ort und Stelle in den wichtigsten Punkten durchlesen wird.

49. Dies auf gewisse Bemerkungen von deiner Seite hin, wonach ihr zusammen dann einige Dinge erörtern werdet.
50. Doch aber darfst du dabei mit Herrn Jacob nicht darüber sprechen, was ich dir eben alles erklärt habe.
51. Du darfst dies frühestens erst 14 Stunden nach eurem Gespräch tun, denn erst muss er die Dinge des zwölften Berichtes bis zu gewissen Graden verkraften, wobei es jedoch fraglich ist, ob er dies zu tun vermag, eben infolge seiner religiösen Befangenheit usw.

Billy:

Du machst mich lachen, Semjase, denn dein Zukunftsschauen kann nicht ganz stimmen, zumindest die Zeitangabe nicht. Herr Jacob hat mir nämlich bereits telefonisch mitgeteilt, dass er morgen schon am Vormittag zu mir kommt, nicht aber erst am Nachmittag, wie du in der Zukunft gesehen haben willst.

Semjase:

52. Du bezweifelst also meine Worte?

Billy:

Genau, obwohl ich dir eigentlich derartige Dinge voll zumute, wie es das Zukunftsschauen darstellt. Derartige Dinge glaube ich nicht einfach so, denn wie du ja weisst, bin ich ein absolut ungläubiger Mensch. Für mich zählen nur Tatsachen, Fakten, Wahrheiten und das effective Wissen. Wohl oder übel musst du mir also schon erst beweisen, dass deine Voraussage zutrifft, eher werde ich sie nicht als Wissen anerkennen. Doch ich lasse mich gerne jederzeit belehren und überraschen.

Semjase:

53. Ich verstehe schon, doch die Überraschung wird zweifelsohne auf deiner Seite sein.

Billy:

Das werde ich ja sehen; doch stört mich aber noch eines an deinen Erklärungen, dass du nämlich im Innern von Herrn Jacob herumgewühlt hast, obwohl du doch sagtest, dass du derartige Dinge nur im äussersten Notfalle tun würdest.

Semjase:

54. Du bist so beharrlich wie eh und je, doch aber will ich die Auskunft nicht verschweigen:
55. Herr Jacob hat sich in den letzten Tagen zweimal intensive mit unserer Sache beschäftigt, wobei ihm unbewusst einige Gedanken entwichen, die auf mich gerichtet zu mir gedrungen sind.
56. Wie gesagt, geschah dies von ihm unbewusst, denn er kennt den Weg der gedanklichen Übermittlung nicht.
57. Diese von ihm ausgestrahlten Gedanken aber veranlassten mich, meine Aufmerksamkeit auf sie zu lenken, so ich sozusagen gezwungenermassen in ihn eindrang, wodurch ich zu den erwähnten Erkenntnissen gelangte.
58. Ich stellte dabei auch fest, dass Herr Jacob für alle Dinge eine gewisse längere Zeit benötigt, um sie verarbeiten zu können.
59. So benötigte er auch für die Verarbeitung der Sichtung meines Schiffes am Morgen des 20. April eine längere Zeit, um einigermaßen klar zu sehen, was aber nicht heisst, dass er bereits völlig klar sieht, was aber seinem schweren inneren Kampf keinen Abbruch bringt.
60. Durch mein In-ihm-Forschen habe ich leider auch festgestellt, dass wir ihm in unserer Sache nicht unser volles Vertrauen schenken dürfen, denn Herr Jacob ist absolut nicht ehrenwert und nicht vertrauenswürdig, was daher nicht ausschliesst, dass wir noch eine gewisse Zeit erübrigen müssen, ehe ich meine gegebenen Bestimmungen bezüglich seiner Person wieder aufheben kann.
61. Dies hat aber nichts mit Unvertrauen oder Misstrauen zu tun, denn diese Bestimmungen sind von mir erlassen bezüglich seiner bewusstseinsmässig mangelnden Evolution, was er nicht mit Sicherheit verstehen wird, denn verstandesmässig ist er leider nicht weit höher entwickelt als zwei andere deiner Gruppe.

Billy:

Du sprichst oft so grausam objektiv, wenn du Menschen und ihre Eigenschaften beschreibst. Das ist zwar auch meine Art, wenigstens teilweise, doch aber stören sich hie und da Gruppemitglieder daran.

Semjase:

62. Wir sind uns doch klar darüber, dass nur die Wahrheit dienlich sein kann, und genau darüber soll sich niemand falschen Empfindungen hingeben.
63. Auch deine engsten Freunde müssen mit der Wahrheit zurechtkommen und sich in meine Bestimmungen einordnen.
64. So sollen auch sie nicht enttäuscht oder beleidigt sein, wenn ich schon bei meinem letzten Kontakt erklärt habe, dass keine weiteren Photos mit Personen und Schiff zusammen mehr gemacht werden sollen.
65. Die erstellten Beweise dieser Art genügen vollkommen, und mehr gleichartige Dinge benötigst du nicht.

Billy:

Das ist wieder einmal klar, Semjase. Ich habe aber festgestellt, dass auch du Fehlern unterliegst, denn du hast dir einen ordentlichen Schnitzer geleistet bei der Vernichtung des Dia-Filmes vom 20. April.

Semjase:

66. Das klingt wie Schadenfreude.

Billy:

Das ist es in gewissem Sinne auch, wenn auch nicht auf dich selbst, sondern auf eure liebe hohe Technik gemünzt. Der erwähnte Fehler aber, der dürfte auf dich selbst zurückzuführen sein.

Semjase:

67. Auch wir unterliegen Fehlern, was ich doch schon erwähnt habe.
68. Doch welches Übel haben ich und unsere Technik auf uns geladen?

Billy:

Soll ich es dir wirklich sagen?

Semjase:

69. Sicher, denn auch ich möchte mir unterlaufende Fehler beheben.

Billy:

Dann halte ich mein Mundwerk dicht, denn ich möchte nicht, dass du mir noch weitere Dinge zerstörst.

Semjase:

70. Das werde ich nicht tun, denn ich möchte einen Fehler nur nicht zweimal begehen, das ist der Sinn meiner Worte.

Billy:

Kann ich mich darauf verlassen?

Semjase:

71. Sicher, denn du weißt, dass ich nicht lüge und derartiges als nichtig empfinde.

Billy:

Natürlich. Gut denn – du hast genau die verkehrte Filmhälfte zerstört, wobei auch alle andern Bilder in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Etwa zehn Bilder sind aber noch brauchbar, und darauf sind alle Personen und auch dein Strahlschiff zu erkennen. Wohl ist alles etwas verschwommen und unklar, doch man kann wirklich noch alles erkennen. (Siehe Bilder auf Seite 108.)

Semjase:

72. Ist das wirklich so?

Billy:

Soll ich dich nun meinerseits belügen?

Semjase:

73. Natürlich nicht, und den neuen Umständen nach sind diese Dinge ja auch nicht mehr so sehr wichtig.

Billy:

Das beruhigt mich ungemein, und nach allen deinen Erklärungen bin ich auch gefühlsmässig wieder etwas aufgemöbelt.

Semjase:

74. Das verstehe ich nicht.

Billy:

Jetzt machst du mich lachen. Ist das denn so schwer zu verstehen?

Semjase:

75. Ich verstehe dein <aufgemöbelt> nicht – was soll denn das bedeuten?

Billy:

Ach so; das ist so eine Redensart für «ich bin wieder auf dem Damm» oder «es geht mir wieder gut!».

Semjase: (hell-lachend)

76. Du hast manchmal Redensarten, die mir einfach fremd sind.

Billy:

Wenn du so ein Erdenwesen wärst wie ich, dann wüsstest du, dass derartige Ausdrücke in unserer heutigen Zeit einfach <in> sind. Sie gehören sozusagen zum täglichen Leben.

Semjase:

77. Ich verstehe; meinerseits aber ... – Moment – ich fühle ...

Billy:

Ich höre es auch, Semjase, ein Traktor, der sich nähert.

Semjase:

78. Wir müssen uns trennen, sonst wird das Fahrzeug vom Schutzschirm des Schiffes gebremst und ausgeschaltet.

79. Das wäre aber unklug, denn dann würden die Menschen das Ungewöhnliche fühlen.

80. Ich habe nicht damit gerechnet, dass sich jemand hierher verirrt.

81. So lebe denn wohl, und denke an meine Worte.

Billy:

Auf Wiedersehn, Semjase, und lass bald wieder deine Gedanken zu mir kommen.

Semjase:

82. Das war ein sehr netter Abschiedsgruss; doch nun auf Wiedersehn, mein Freund ...